Unterrichtsmaterialien für Jahrgangsstufe 4

„Fluchtursache – Diskriminierung“

Kommentar für die Lehrkraft

Entwickelt von:

In safe hands e.V.
Winterstraße 2
50354 Hürth
info@insafehands.de

In Kooperation mit:

Fanprojekt Wuppertal
Wiesenstra0e 118
42105 Wuppertal
info@wichernhaus-wtal-de

Gefördert von:

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Fluchtursache: Diskriminierung - Überblick

Ziel: Die Kinder beschäftigen sich mit dem Thema Diskriminierung als Fluchtursache. Sie reflektieren die Bedeutung des Begriffs und in welchen Situationen Kinder Diskriminierung erfahren können.

Lehrplan Sachunterricht Grundschule Nordrhein-Westfalen - Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4:

… versetzen sich in Bedürfnisse, Gefühle und Interessen anderer und argumentieren aus deren Sicht

Aufgabenpool:

Einstieg/Hinführung:

- Übung: Süßigkeiten verteilen

Erarbeitung:

- AB: Was ist Diskriminierung
- Übung: Standbild
- Übung: Rollenspiele

Vertiefung/Reflexion:

- AB: Diskriminierung als Fluchtursache

Einführung (praktische Übung): Süßigkeiten verteilen

Durch diesen praktischen Einstieg erleben die Kinder selbst eine Situation, in der Kinder aus der eigenen Klasse diskriminiert werden.

Material: Süßigkeiten

Die Einführung sollte nicht explizit als Spiel oder Übung benannt werden, sondern es sollte eine lockere Atmosphäre in der Klasse sein. Es ist aber wichtig, dass alle Kinder aufmerksam sind und beobachten, was passiert.

Lehrkraft: „Bevor wir jetzt mit der Stunde beginnen, habe ich euch noch etwas mitgebracht…"

Die Süßigkeiten werden nur an bestimmte Kinder mit dem gleichen Merkmal (z.B. Haarfarbe, Augenfarbe, Brille, …) verteilt.

Beispiele für mündliche Reflexionsfragen:

- ***Was hast du beobachtet?***
- ***Warum denkst du, haben nur bestimmte Kinder eine Süßigkeit bekommen?***
- ***Tipp: Was/Welches Merkmal haben die Kinder gemeinsam, die eine Süßigkeit erhalten haben?***
- ***Kennst du einen Begriff dafür, wenn Menschen ungerecht behandelt werden?***

Hinweis für die Lehrkraft: Am Ende der Übung wird nochmals verdeutlicht, dass kein Mensch diskriminiert werden soll und alle restlichen Kinder erhalten eine Süßigkeit.

AB: Was ist Diskriminierung?

Die Kinder setzten sich theoretisch mit dem Begriff *Diskriminierung* auseinander und suchen Beispielsituationen aus dem eigenen Leben, in denen ein Mensch diskriminiert wurde.

Hinweis für Lehrkraft: Der Begriff *Diskriminierung* ist für Grundschulkinder vermutlich unglaublich schwierig greifbar. Da er aber im alltäglichen Leben so präsent und wichtig ist, wird er mit den Kindern erarbeitet und in den Materialien weiter verwendet. Sollte der Begriff zu schwierig sein, kann alternativ der Begriff *Ausgrenzung* genutzt werden. Die Bedeutung des Begriffs kann in diesem Themenkomplex immer wieder mit den Kinder wiederholt werden

Erinnerst du dich was der Begriff Diskriminierung bedeutet?

Diskriminierung: *Menschen werden wegen eines bestimmten Merkmals ungerecht behandelt.*

Zur Bearbeitung der Aufgabe 3 malen und beschreiben die Kinder eine Situation, in der sie selbst im Alltag Diskriminierung erfahren haben.

Als Hilfe kann die Lehrkraft zunächst ein Beispiel aus ihrem Alltag geben: ***„Ich wurde schon einmal diskriminiert, als …“.***

Alternativ können mit der gesamten Klasse kurz Beispielsituationen, in denen die Kinder Diskriminierung im Alltag erfahren haben, besprochen werden:

Wurdest du schon einmal diskriminiert? Hast du schon einmal mitbekommen, dass eine andere Person diskriminiert wurde?

Diskriminierung im Alltag I (Standbild)

Der Einstieg in das Thema „Diskriminierung im Alltag“ erfolgt durch eine Geschichte, die die Lehrkraft vorliest und mit der Klasse bespricht. Anschließend stellen die Kinder die Geschichte in einem Standbild dar.

Einstieg: Geschichte

Lukas und Mehmet sind die besten Freunde und sie lieben es, zusammen Fußball zu spielen. Lukas kann richtig gut dribbeln und Mehmet hat den härtesten Schuss von allen Jungs auf der ganzen Schule. Gemeinsam sind sie unschlagbar. Sie trainieren und spielen in jeder freien Minute, damit sie noch besser werden. Auch heute in der großen Pause spielen sie wieder gemeinsam mit den Jungs der 4. Klasse auf dem Schulhof. Plötzlich kommt Lisa auf sie zu und fragt: „Darf ich noch mitspielen?“ Da lacht Mehmet und sagt: „Mädchen dürfen hier nicht mitspielen!“. Und Lukas schreit: „Wir wollen starke Mitspieler, damit wir uns verbessern können. Dich können wir dafür nicht gebrauchen!“. Die anderen Jungs lachen. Lisa geht traurig weg und setzt sich alleine auf die Bank hinten am Schulhof.

Beispiele für mündliche Reflexionsfragen:

- ***Was ist passiert?***
- ***Warum wird Lisa diskriminiert/ungerecht behandelt?***
- ***Wie fühlt sich Lisa in dieser Situation?***
- ***Wie fühlen sich Lukas, Ahmet und die anderen Jungs?***

Diskriminierung im Alltag I (Standbild)

Aufgabe 1: Bildet in eurer Gruppe (ca. 3-5 Kinder) ein Standbild zu der Geschichte. Beantwortet zuerst folgende Fragen:

Tipp:

1. Was möchtet ihr mit dem Standbild zeigen?

2. Wie fühlen sich die einzelnen Kinder (Lisa, Lukas, Ahmet, die anderen Jungs)?

3. Wie könnt ihr die Situation darstellen (Körperhaltung, Gesichtsausdruck, Position der einzelnen Kinder)?

Präsentation der Standbilder: Präsentiert der Klasse das Standbild und haltet es für eine halbe Minute.

Hinweis für die Lehrkraft: Arbeitsauftrag und Tipp können an die Tafel geschrieben oder mündlich besprochen werden.

Beispiele für mündliche Reflexionsfragen nach jedem Standbild:

- ***Was siehst du?*** (Beschreibung Standbild)
- ***Wer stellt wen dar?***
- ***Erkennst du, wie die verschiedenen Kinder sich fühlen? Woran?***
- ***Erkennst du, ob die verschiedenen Kinder sich mögen? Woran?***
- ***Wie unterscheiden sich die Standbilder der verschiedenen Gruppen?***

Diskriminierung im Alltag II (Rollenspiele)

Zur Erarbeitung des Themas „Diskriminierung im Alltag“ führen die Kinder in Gruppen von ca. 4-6 Kindern Rollenspiele zu Situationen durch, in denen Kinder in der Schule diskriminiert werden.

Material: Rollenspiel Situation, Hilfskarten für jedes Kind der Gruppe
Requisiten: Kleidung für die Kinder, Kopftuch, Sportsachen, Ball

Hinweis für Lehrkraft: Die Gruppengröße kann zwischen 4 und mehr Kindern variieren, da die Nebenrollen an mehrere Kinder verteilt werden können. Es können auch Requisiten eingesetzt werden.

Der Arbeitsauftrag und der Tipp können an die Tafel geschrieben oder mündlich besprochen werden:

Aufgabe 1: Denkt euch in der Gruppe ein Rollenspiel zu eurer Situation aus und übt dieses ein. Am besten nehmt ihr den Tipp als Hilfe. Wenn ihr genug geübt habt, spielt ihr das Rollenspiel der Gruppe vor.

Tipp:

1. Lest zuerst die Situation.

2. Schneidet die Rollenkarten und Hilfskarten aus.

3. Legt die Rollenkarten verdeckt auf den Tisch. Jedes Kind zieht eine Rollenkarte.

4. Beantwortet die Fragen auf der Hilfskarte.

5. Übt das Rollenspiel ein. Es sollte nicht länger als 2 Minuten dauern.

Präsentation der Rollenspiele: Der Erzähler/die Erzählerin liest die Situation vor: „…“, dann startet das Rollenspiel.

Diskriminierung im Alltag II (Rollenspiele)

Beispiele für mündliche Reflexionsfragen nach jedem Rollenspiel:

Was ist passiert?

Warum wird das Kind diskriminiert/ungerecht behandelt?

Wie fühlt sich das diskriminierte Kind?

Wie fühlen sich die anderen Kinder?

Was könnte eine Lösung für die Situation sein?

Nach der Präsentation aller Rollenspiele werden Schul-/Klassenregeln als möglicher Schutz vor Diskriminierung reflektiert:

In unserer Gesellschaft gibt es Regeln für ein friedliches Zusammenleben, damit solche Situationen nicht entstehen. Auch in unserer Schule und in unserer Klasse haben wir Regeln für unser gemeinsames Zusammenleben aufgestellt.

Welche Schul-/Klassenregeln werden in den Situationen verletzt?

Hinweis für Lehrkraft: Wenn keine Klassenregeln vorhanden sind, können jetzt gemeinsam Regeln für ein friedliches Miteinander in der Klasse erarbeitet werden.

Rollenspiel: Situation I – Schulflur (Hautfarbe)

Die Situation

Daniel und Julia laufen durch den Schulflur. Sie sehen Ahmed vor seiner Klasse stehen. Dann fangen sie an, ihn wegen seiner Hautfarbe zu hänseln. Daniel schreit: „Der ist bestimmt in einen Teereimer gefallen!“
Julia: „Kann man dich nachts überhaupt sehen?“ Die anderen Kinder auf dem Flur lachen über Ahmed.

Daniel

Du magst Ahmed nicht, weil er besser Fußball spielen kann als du.

Du siehst Ahmed vor der Klasse stehen. Du zeigst auf ihn und flüsterst Julia ins Ohr: „Der ist doof. Ich mag den nicht!“

Du rufst in Ahmeds Richtung: :
„Der ist bestimmt in einen Teereimer gefallen!“

Ahmed

Du stehst alleine vor deiner Klasse. Dann kommen Daniel und Julia und ärgern dich wegen deiner Hautfarbe.

Du fühlst dich alleine und bist traurig.

Erzähler*in:

„Daniel und Julia laufen durch den Schulflur. Sie sehen Ahmed vor seiner Klasse stehen.“

Julia

Daniel ist ein sehr guter Freund von dir. Ahmed magst du aber eigentlich auch.

Du möchtest Daniel nicht in den Rücken fallen. Du ärgerst also mit. Du rufst Ahmed zu:

„Kann man dich nachts überhaupt sehen?“

Kind auf dem Flur

Du stehst auf dem Schulflur und redest mit deinen Freunden.

Du lachst über Ahmed, wenn Julia und Daniel ihn ärgern.

Kind auf dem Flur

Du stehst auf dem Schulflur und redest mit deinen Freunden.

Du lachst über Ahmed, wenn Julia und Daniel ihn ärgern.

Rollenspiel: Situation II – Große Pause (Religion)

Die Situation

Es ist große Pause. Endlich! Alle Kinder rennen schnell raus. Sie möchten Fangen spielen. Fatma möchte auch mitspielen. Die anderen Kinder aus der Klasse möchten nicht das Fatma mitspielt. Sie finden sie komisch, weil sie ein Kopftuch trägt.

Fatma

Du trägst ein Kopftuch.

In der großen Pause möchtest du mit der ganzen Klasse fangen spielen. Du fragst: **„Darf ich auch mitspielen?“**

Die anderen Kinder lassen dich nicht mitspielen, weil du ein Kopftuch trägst.

Du lässt den Kopf hängen und gehst traurig weg.

Kind aus der Klasse

Du findest Fatma komisch, weil sie ein Kopftuch trägt.

Du spielst mit den anderen Kindern aus deiner Klasse Fangen.

Fatma fragt euch, ob sie mitspielen darf. Du rufst: **„Geh weg, Fatma!“**

Erzähler*in:

„Es ist große Pause. Endlich! Alle Kinder rennen schnell raus. Die ganze Klasse möchte Fangen spielen. Jedoch gibt es schnell ein Problem…“

Laura

Du findest Fatma komisch, weil sie ein Kopftuch trägt.

Du spielst mit den anderen Kindern aus deiner Klasse Fangen.

Fatma fragt, ob sie mitspielen darf. Du sagst: **„Nein! Du siehst bestimmt gar nicht richtig mit deinem Kopftuch.“**

Kind aus der Klasse

Du findest Fatma komisch, weil sie ein Kopftuch trägt.

Du spielst mit den anderen Kindern aus deiner Klasse Fangen.

Fatma fragt euch, ob sie mitspielen darf. Du rufst: **„Geh weg, Fatma!“**

Kind aus der Klasse

Du findest Fatma komisch, weil sie ein Kopftuch trägt.

Du spielst mit den anderen Kindern aus deiner Klasse Fangen.

Fatma fragt euch, ob sie mitspielen darf. Du rufst: **„Geh weg, Fatma!“**

Rollenspiel: Situation III – Sportunterricht (Herkunft)

Die Situation

Es ist Sportunterricht. Die Kinder dürfen die ganze Stunde Völkerball spielen!
Nael und Lena wählen die Gruppen. Am Ende bleibt Mohammet über. Keiner möchte ihn in der Gruppe haben, weil er noch kein Deutsch spricht.

Erzähler*in:

„Es ist Sportunterricht. Die Kinder dürfen die ganze Stunde Völkerball spielen!
Nael und Lena wählen die Gruppen.“

Mohammet

Du kommst eigentlich aus Syrien. Du wohnst noch nicht lange in Deutschland.

Du sprichst und verstehst die Sprache noch nicht gut.

Niemand möchte dich in der Mannschaft haben. Das macht dich sehr traurig.

Nael

Du wählst mit Lena die Gruppen für Völkerball.

Am Ende bleibt Mohammet über. Du sagst: **„Den will ich nicht. Der spricht kein Deutsch!"**

Lena

Du wählst mit Nael die Gruppen für Völkerball.

Am Ende bleibt Mohammet über. Du sagst: **„Der versteht mich gar nicht. Und ich möchte gewinnen! Den will ich nicht haben!“**

Kind aus der Klasse

Du spielst gleich mit der ganzen Klasse Völkerball. Nael und Lena wählen die Gruppen.

Du stehst bei den anderen Kindern. Du wirst schnell in eine Gruppe gewählt.

Kind aus der Klasse

Du spielst gleich mit der ganzen Klasse Völkerball. Nael und Lena wählen die Gruppen.

Du stehst bei den anderen Kindern.
Du wirst schnell in eine Gruppe gewählt.

Rollenspiel: Hilfskarten

Hilfskarte: Rollenspiel

1. Lese zuerst die Situation durch.
2. Lese dann deine Rollenkarte genau durch. Beantworte die Fragen:

Wer bist du?

_____

Wie fühlst du dich?

_____

Wie reagierst du in der Situation?

_____

Magst du die anderen Personen? Mögen sie dich?

_____

Hilfskarte: Rollenspiel

1. Lese zuerst die Situation durch.
2. Lese dann deine Rollenkarte genau durch. Beantworte die Fragen:

Wer bist du?

_____

Wie fühlst du dich?

_____

Wie reagierst du in der Situation?

_____

Magst du die anderen Personen? Mögen sie dich?

_____

Hilfskarte: Rollenspiel

1. Lese zuerst die Situation durch.
2. Lese dann deine Rollenkarte genau durch. Beantworte die Fragen:

Wer bist du?

_____

Wie fühlst du dich?

_____

Wie reagierst du in der Situation?

_____

Magst du die anderen Personen? Mögen sie dich?

_____

AB: Diskriminierung als Fluchtursache

Die Kinder lernen beispielhafte Situationen kennen, in denen Kinder aus verschiedenen Gründen diskriminiert werden. Sie erfahren durch den Infotext, dass es Menschen- und Kinderrechte gibt. Sie setzen sich inhaltlich mit den Kinderrechten auseinander, indem sie die Beispielsituationen aus Aufgabe 1 auf die Kinderrechte übertragen.

Hinweis für die Lehrkraft: Als Überleitung von Aufgabe 1 zu Aufgabe 2 kann an gesellschaftliche Regeln als Schutz vor Diskriminierung erinnert werden.

Damit es nicht zu Diskriminierung und ungerechter Behandlung in unserem Alltag kommen kann, gibt es in unserer Gesellschaft unterschiedliche Regeln (z.B. Fußballregeln, Schul-/Klassenregeln). Auch Menschen- und Kinderrechte sind Regeln und gelten für alle Menschen auf der Welt.

Als Lösungen der Aufgabe 2 können eine oder auch mehrere Zahlen richtig sein.

Beispiele für mündlich Reflexionsfragen:

Welche Kinderrechte sind dir besonders wichtig? Warum?